



sammeln



# New Armys aus Belgien

**Nach dem Einstieg in die Geschichte des belgischen Colts "1960 New Model Army" in der DWJ-Ausgabe 7/2010 stellen wir in dieser Ausgabe zahlreiche Centaure-Exemplare im Detail vor. Zwischen den Jahren 1959 bis 1973 entstand beim Hersteller FAUL eine breite Modellpalette mit zahlreichen Untervarianten.**

 WOLF D. NIEDERASTROTH

Verdienen es Replikas historischer Waffen, vor dem deutschen Waffengesetz auch als sammelwürdig angesehen zu werden? Die Frage ist eindeutig mit ja zu beantworten. Wie ein solches Sammelgebiet beispielsweise definiert sein kann, hat schon der im DWJ 7/2010 veröffentlichte erste Teil des Beitrages über die Repliken des Colt 1860 Centaure vom belgischen Hersteller Fabriques d'Armes Unies de Liège (FAUL) angedeutet. Wie umfassend allein dieses Sammelgebiet ist, zeigt auch der hier vorliegende zweite Teil. Hier werden die bekannten Modelle im Detail vorgestellt.

**Mehr zur Coppell-Klassifikation.** Dank der geschäftstüchtigen Herren Edwards und Shore von Centennial Arms Corporation in den USA konnte FAUL das New-Model-Army-Projekt zwischen 1959 und 1962 vom ersten Modell Regular New Model Army über Civilian, Cavalry Modell bis hin zum Pocket Army bereits auf insgesamt vier Basismodelle erweitern. Als letztes Modell folgte erst neun Jahre später 1971 das Marshal Model. Die wichtigsten Merkmale dieser fünf Modelle werden nachfolgend beschrieben. Während der gesamten Produktionsphase durchliefen alle Modelle eine Reihe von mehr oder weniger auffälligen Weiterentwicklungen als Modifikationen des Ausgangsmodells. Diese bezeichnen wir als Variationen (des Modells). Bis heute können für einige der Modelle bereits eine beträchtliche Anzahl von Variationen nachgewiesen werden:

Vom 1. Modell oder Regular New Model Army oder RNMA lassen sich sieben

Variationen samt werkgravierter Varianten unterscheiden.

Vom 2. Modell oder Civilian-Modell gibt es zwei Variationen. Auch vom 3. Modell oder Cavalry-Modell sind zwei Variationen zu unterscheiden.

Ebenso sind vom 4. Modell oder Marshal-Modell zwei Variationen bekannt, einschließlich werkgravierter Varianten.

Beim 5. Modell oder Pocket Army lassen sich drei Variationen unterscheiden.

Die wesentlichen Unterschiede dieser Variationen werden nach den jeweiligen Modellen beschrieben.

Für einige dieser Varianten konnten weitere Gruppen von Centauren identifiziert werden, die zusätzliche gemeinsame Merkmale zeigten. Diese sind als Subvariationen (der Variation) bezeichnet und den jeweiligen Variationen zugeordnet.

Neben den Material- und Funktionseigenschaften, die bereits im ersten Teil diskutiert wurden, sind es die vielen Klein- und Kleinstserien der Centaure-Perkussionsrevolver, die heute ihre besondere Attraktivität für Sammler und engagierte Schützen ausmachen.

Um Irritationen zu vermeiden, hier noch zwei wichtige Hinweise: Die Nummerierungssequenzen der diversen Modelle, Variationen und Subvariationen reflektieren den Zeitpunkt ihrer (Wieder-) Entdeckung und Dokumentation zwischen 2007 und 2009 durch James Frugè und den Autor dieses Beitrages. Sie stehen nicht mit dem Produktionszeitraum in Zusammenhang.

Die angegebenen Produktionszahlen stützen sich auf eine aktuelle Extrapolation der vorliegenden Datensätze von mehr als 420 Centauren vom Mai 2010.

**1. Modell.** Das 1. Modell wird auch als REGULAR NEW MODEL ARMY (RNMA) bezeichnet. Es ist gekennzeichnet durch einen 8"-Lauf, einen Drei-Schrauben-Rahmen, eine Einfräsung im Stoßboden und häufig im Griffboden für den Anschlagschaft. Der Abzugsbügel ist aus Messing. Die eingeschlagenen Serien-

nummern weisen kein Präfix auf. Von diesem Modell wurden rund 13325 Stück in sieben Variationen einschließlich der werkgra-

vierten Stücke und Sonderanfertigungen hergestellt. Hier die Charakterisierung der sieben Variationen einschließlich der bekannten Untervarianten.

Vom RNMA 1. Variation wurden einschließlich Sonderanfertigungen 7510 Stück hergestellt. Kennzeichen sind die glatte, abgesetzte Trommel, Lauf, Trommel, Griffücken sind brüniert, die restlichen Teile sind buntgehärtet.

Bisher sind davon drei Subvariationen bekannt: Als 1. Subvariation lassen sich die rund 950 frühen Exemplare ohne Centaure-Logo definieren. Die 2. Subvariation stellt mit 3850 Exemplaren das größte Kontingent. Diese Revolver sind mit Logo versehen und weisen eine Einfräsung für den Anschlagschaft im Griffboden auf. Von der 3. Subvariation wurden 2500 Stück hergestellt. Die Revolver dieser Subvariation weisen die erwähnte Einfräsung nicht auf.

## Sammelgebiet Centaure-Replikas

Die Varianten 2 und 3 sind mit dem Centaure-Logo „Rampant“ bei der frühen Fertigung sowie „Walking“ bei späten Exemplaren bekannt.

Von der 2. Variation des RNMA wurden von 1962 bis 1964 1050 Stück im gleichen Finish wie die 1. Variation gefertigt. Ihre Trommeln erhielten jedoch eine Gravur mit Seeschlachtszene.

Diese sogenannte Centaure-Seeschlachtszene orientiert sich an der bekannten Ormsby-Gravur auf den Colt Navy 1851 und 1861 oder Army 1860, zeigt jedoch weit weniger Hintergrund. Zwischen der Trommelgravur steht **NEU MODEL 44**. Das Centaure-Logo „Rampant“ ist links auf dem Rahmen angebracht. Diese RNMA kennen wir nur aus den USA und Neuseeland. Die wenigen in Europa gefundenen Exemplare konnten zum NATO-Hauptquartier in Brüssel zurückverfolgt werden oder es handelt sich um neuere Importe aus den USA.

Die 3875 Centauren der 3. Variation des RNMA haben wie die Exemplare der 2. Variation eine Trommelgravur mit Seeschlachtszene, allerdings die „korrekte“ Ormsby-Trommelszene mit allen Hintergrunddetails.

Wie beim Original befindet sich nahe dem Trommelrand die Inschrift

### Augenmerk auf der Trommelgravur

ENGAGED 16 MAY 1843. Diese Revolver wurden nur in Amerika nördlich des Rio Grande verkauft.

Hier eine bis zum 27. Februar 2010 nur Eingeweihten aus den USA und Belgien bekannte Tatsache zur Geschichte und Herstellung dieser Variante: Bill Edwards und Sig Shore gefiel die einfach gezeichnete Centaure-Seeschlachtszene auf der Trommel der 2. Variation RNMA und des Civilian-Modells nicht. Sie meinten, ihre Amerikaner seien an die Ormsby-Seeschlachtszene der Colts gewöhnt.

FAUL konnte oder wollte aber keine Trommeln mit dieser traditionellen Seeschlachtszene fertigen. Dynamisch und flexibel ließ Shore deshalb 1961 beim bekannten, damals führenden US-Waffenrestaurator und Büchsenmacher Thomas Haas eine einfache Graviervorrichtung mit Walze für eine Ormsby-Gravur anfertigen und in Lincolnwood installieren. Die Belgier konnten weiterhin ihre RNMA der 1. Variation mit ungravierter Trommel liefern, auf die dann bei Shore die Ormsby-Szene aufgerollt wurde.

Und wer brachte die Gravuren an? Sig Shores Söhne Mitchell und Scott, damals zehn und zwölf Jahre alt. Wenn es zeitlich eng wurde, half zudem die Mutter aus und drehte ebenfalls die Kurbel.

Auch von dieser Variation des RNMA sind drei Subvariationen bekannt:

Bei der 1. Subvariation aus der frühen experimentellen Fertigung 1961 bis 1962 durch Haas gibt es Centaure-Revolver mit der Beschriftung COLTS PATENT N<sup>2</sup> mit Waffennummer zwischen der Trommelszene, oder aber es wurden Rückstellmuster von Centauren aus den ersten Lieferungen von 1959/1960 ohne Logo verwendet. Vermutlich wurden nicht mehr als zehn Stück gefertigt.

Das Gros dieser 3. Variation stellen jedoch Revolver mit der Beschriftung CENTENNIAL zwischen der Trommelszene dar, wobei die 2. Subvariation, 1700 Stück, gefertigt 1963 bis 1970, die Einfräsung für den Anschlag im Griffboden hat, die bei der häufigeren 3. Subvariation, zwischen 1964 und 1970 2150 Stück hergestellt, fehlt.

Es sind Revolver ohne (Rückstellmuster 1. Subvariation), mit den Centaure-Logos „Rampant“ sowie „Walking“ vorn links auf dem Rahmen bekannt.

Von der 4. Variation des RNMA wurden ab 1972 nur 100 Stück gefertigt. Sie wurde ebenfalls im traditionellen Finish mit Brünierung und Bunthärtung geliefert. Anstelle der abgesetzten wurde hier eine kannelierte Trommel installiert. Waffen dieser Variation sind selten und bisher nur aus Deutschland bekannt.

### Fertigungszahlen RNMA

<b>1. Variation</b>	7510
# 1. Subvariation	950
# 2. Subvariation	3850
# 3. Subvariation	2500
# MSFR	30
# De Luxe	120
# Super De Luxe	20
# Presentation	20
# „Colterized“	10
# Sonstige	10
<b>2. Variation</b>	1050
<b>3. Variation</b>	3875
# 1. Subvariation	10
# 2. Subvariation	1700
# 3. Subvariation	2150
# MSFR	10
# „Colterized“	5
<b>4. Variation</b>	100
<b>5. Variation</b>	100
# 1. Subvariation	10
# 2. Subvariation	90
<b>6. Variation</b>	610
# 1. Subvariation	10
# 2. Subvariation	600
<b>7. Variation</b>	80
Gesamt	13325



**1 RNMA 1. Variation, 1. Subvariation.** Das Bild zeigt den einzigen bekannten RNMA mit sechsstelliger Seriennummer #043573 aus Deutschland. Es ist ein sogenannter „MSFR“ Mixed Serial Factory Rework, das heißt aus Restteilen mit unterschiedlichen Seriennummern bei FAUL hergestellter Centaure vom Ende der Produktionszeit.

**2 Unbeliebt.** Die auf der Trommel des RNMA 2. Variation, Civilian, 1. Variation Pocket Army und Cavalry-Modell 1. Variation, 2. Subvariation gravierte Centaure-Seeschlachtszene als Erinnerung an den Sezessionskrieg mochten die Amerikaner nicht.



Links auf dem Rahmen befindet sich das Centaure-Logo „Walking“.

Ebenfalls selten ist die 5. Variation des RNMA mit lediglich 100 Exemplaren in zwei Subvariationen. Sie hat wieder die abgesetzte, glatte Trommel der ersten Variation, anstelle von Brünierung und Bunthärtung kam jedoch erstmalig das neue Finish Stainless Look zur Anwendung – weißfertig, auf Hochglanz polierter Stahl, mit spezieller Oberflächenvergütung als Rostschutz.

Auch diese Variante ist nur aus Deutschland bekannt. Sie war wohl ursprünglich gar nicht für den Verkauf an Schützen, sondern nur für Werkgraven und Arbeiten externer Graveure bestimmt. Nach Abschluss dieser Projekte wurden die Restbestände verkauft. Den Rahmen ziert das Centaure-Logo „Walking“.

Von der extrem seltenen 1. Subvariation ohne Einfräsung für den Anschlagenschaft wurden 1967 nur etwa 10 Stück gefertigt, während die Exemplare der 2. Subvariation, 90 Stück ab 1972, wieder die Einfräsung für den Anschlagenschaft im Griffboden erhielten.

Die Kombination aus dem Stainless Look der 5. und der kannelierten Trommel der 4. Variation wurde zur 6. Variation des RNMA. Auch hier fällt weißfer-

## Zwei verschiedene Centaure-Logos

tiger und auf Hochglanz polierter Stahl mit der Extra-Oberflächenvergütung als Rostschutz auf. Das Centaure-Logo „Walking“ befindet sich links auf dem Rahmen. Bisher wurden diese insgesamt 610 Centaure-Varianten ausschließlich in Europa gefunden.

Die 1. Subvariation ist mit nur etwa zehn gefertigten Exemplaren aus dem Jahre 1967 sehr selten. Sie hat keine Einfräsung, während die relative häufige, ab 1972 gefertigte, 2. Subvariation mit 600 Stück wieder die Einfräsung für den Anschlagenschaft im Griffboden aufweist.

Der Centaure-Perkussionsrevolver, mit dem FAUL Waffengeschichte schrieb, ist die 7. Variation des RNMA: Es handelt sich hier um den ersten Perkussionsrevolver der Welt aus einer „pflegeleichten“ rostfreien Stahllegierung. Von 1972 bis 1973 wurden davon nur 80 Stück gefertigt. Die Belgier setzten dieses Material viele Jahre vor italienischen Herstellern wie Armi San Paolo/Euroarms, Armi San Marco oder Uberti/Colt, beziehungsweise Ruger in den USA für Vorderladerrevolver ein. Wie die 4. und 6. Variation hat diese 7. Variation eine kannelierte Trommel. Es existieren davon nur wenige Exemplare in den USA, die vermutlich heimkehrende US-Soldaten mit-

brachten. Die anderen Waffen wurden in Deutschland gefunden. Der Rahmen ist mit dem Centaure-Logo „Walking“ der späten Centaure-Fertigung versehen.

**2. oder CIVILIAN-MODELL.** Wesentliche Merkmale sind der 8"-Army-Lauf, kombiniert mit einem Drei-Schrauben-Rahmen ohne Einfräsungen für den Anschlagenschaft im Stoßboden und Griffboden. Wie beim RNMA sind Lauf und Trommel brüniert und die Ladepresse samt Hahn bunt gehärtet. Der versilberte Abzugsbügel und Griff Rücken tragen zur besonders edlen Erscheinung bei. Die meisten Civilians haben dazu einen lackierten Holzgriff.

Die Trommeln sind mit der Centaure-Seeschlachtszene graviert. Zwischen den Enden der Szene ist NEW MODEL 44 eingeschlagen. Die Seriennummern haben das vorgestellte „C“ für Civilian-Modell als Präfix.

Vom Civilian-Modell wurden zwischen 1960 und 1963 nur um die 1000 Stück in zwei Variationen hergestellt.

Die 490 Stück der 1. Variation tragen die Seriennummern #C1 bis #C488 plus 2 „colterized“ Civilians. Entsprechend ihrer frühen Fertigung 1960 befindet sich noch kein Centaure-Logo auf dem Rahmen. Der Trommelrand trägt die Inschrift ENGAGED 16 MAY 1843 wie bei der Ormsby-Gravur, während eben diese Inschrift bei den 510 Stück der 2. Variation auf „Empfehlung“ der Colt-Sammler der mächtigen Ohio Gun Collectors Association weggelassen wurde. So wollte man verhindern, dass diese Trommeln bei Fälschungen von originalen Colt Armys M 1860 Verwendung fanden. Auf dem Rahmen vorn links befindet sich das Centaure-Logo „Rampant“ wie bei den anderen Centauren der frühen Fertigungsperiode. Diese Variation wurde von Ende 1960 bis 1963 hergestellt.

**1. CAVALRY- oder WADE-HAMPTON-MODELL.** Dieses Modell weist den seltenen Vier-Schrauben-Rahmen auf. Das vierte Schraubenpaar dient als Gegenlager für den Anschlagenschaft. Alle Varianten sind traditionell brüniert und bunt gehärtet. Wie bei den anderen Centaure-Modellen besteht der Abzugsbügel aus Messing.

Die Europäer bevorzugten den Namen Cavalry-Modell, die Amerikaner Wade-Hampton-Modell für diese Variante, nach dem bekannten Südstaaten-General, der Sam Colt die Einführung der kannelierten Trommel vorgeschlagen hat. Centennial Arms Corporation benutzte in ihren Einführungsanzeigen 1961 auch den Namen „First Model Centennial Revolver“, zur Er-



**3 RNMA 2. Variation.** Das hier abgebildete Exemplar mit der Nummer #1833 aus dem Jahre 1962 wurde 2009 aus den USA nach Deutschland importiert.

**4 RNMA 3. Variation, 2. Subvariation.** Der Revolver mit der Nummer #5252 aus dem Jahre 1966 wurde 2009 aus den USA nach Deutschland importiert.

**5 In den USA beliebt.** Die Graviervorrichtung für die Ormsby-Seeschlachtszene wurde etwa 1961 von Thomas Haas für die Arbeit an den RNMA der 3. Variation für Centennial Arms Corporation hergestellt. Die Amerikaner liebten dieses Motiv.



innerung an den 100. Jahrestag des Ausbruchs des Amerikanischen Sezessionskriegs 1861.

Nummerngleiche Anschlagsschäfte wurden häufiges Zubehör. Üblicherweise trugen sie die Seriennummer des dazugehörigen Revolvers oben auf der Kolbenplatte und unten am Kolbenhals. Kolbenhals und -platte wurden aus Messing hergestellt.

Cavalry-Modelle mit originalem, nummerngleichem Anschlagsschaft sind heute seltene und gesuchte Sammlerstücke. Aber natürlich macht es auch noch immer Spaß, mit den Waffen zu schießen.

Die Seriennummern haben das vorgestellte „F“ als Präfix. Das mag als Hinweis auf die ersten Centaure-Varianten mit kannellierter („fluted“) Trommel interpretiert werden, bezieht sich jedoch nach aktuellen Erkenntnissen eher auf den Vier- („Four“) Schrauben-Rahmen. Vermutlich wurden nicht mehr 1145 Exemplare in zwei Varianten und Subvarianten sowie einige Sondermodelle gefertigt.

Von der 1. Variation des Cavalry-Modells wurden etwa 1000 Stück gefertigt. Im Gegensatz zu RNMA und Civilian hat sie einen 7,5"-Lauf und meistens einen nummerngleichen Anschlagsschaft. Der Rahmen trägt das Centaure-Logo „Rampant“. Diese Variante wurde nur für den USA-Markt gefertigt.

Die 950 Exemplare der 1. Subvariation haben eine kannelierte Trommel

und wurden von 1960 bis etwa 1963 gefertigt, während bei der sehr seltenen 2. Subvariation, von der 1962 nur rund 50 Stück hergestellt wurden, die abgesetzte Trommel mit der Centaure-Seeschlachtszene installiert war.

1971 wurde das Cavalry-Modell als 2. Variation mit 140 Exemplaren erneut aufgelegt, jetzt aber mit dem 8"-Lauf des RNMA und Centaure-Logo „Walking“.

Bei den 60 Waffen der 1. Subvariation stehen die Köpfe des vierten Schraubenpaars kaum vor, deshalb wurden sie auch ohne Anschlagsschaft in Europa wie den USA verkauft.

Die etwa 80 Stück der 2. Subvariation haben das übliche vorstehende vierte Schraubenpaar und wurden

mit nummerngleichem Anschlagsschaft nur in die USA geliefert.

**4. oder MARSHAL-MODELL.** Markant sind der bullige, kurze 5½"-Lauf, kombiniert mit kannellierter Trommel. Als Finish kam wieder der Stainless Look zum Einsatz. Stoßboden und Griffboden tragen die üblichen Einfräsungen für einen Anschlagsschaft. Der Abzugsbügel ist aus Messing, der Lauf ohne Beschriftung.

Hergestellt wurden etwa 700 Waffen in zwei Variationen und Subvariationen mit Centaure-Logo „Walking“ sowie werkgravierte mit abgesetzter Trommel. Marshal-Modelle sind nur in Europa verkauft worden.

Während im 19. Jahrhundert keine 1860er die Colt-Fabrik mit Laufängen von weniger als 6½" verließen, ist dieses

Marshal-Modell heute ideal für moderne Cowboys, die auf Schnellzieh-Wettkämpfe mit Vorderladerrevolvern stehen, oder als kompakte CAS-Waffe.

Bei der 1. Variation des Marshal-Modells von insgesamt 640 Stück wurde auf den üblichen Drei-Schrauben-Rahmen des RNMA zurückgegriffen. Die Seriennummern dieser Variante liegen im Bereich der RNMA und haben ebenfalls kein Präfix.

Bei den nur 50 Revolvern der 1. Subvariation von 1971 wurde ein Perlkorn montiert. Dieses wurde bei den 590 Exemplaren der 2. Subvariation zwischen 1972 und 1973 durch das übliche Blattkorn ersetzt.

Die 2. Variation des Marshal ist mit 1971 nur 20 gefertigten Waffen sehr selten. Auffällig ist der Vier-Schrauben-Rahmen, wobei das vierte Schraubenpaar ohne Funktion mit flachem Kopf dargestellt ist. Die Seriennummer unter dem Laufansatz hat das „F“-Präfix wie die Cavalry-Modelle der 2. Variation. Die

**6 RNMA 4. Variation.** #12038 von 1972 liegt heute bei einem deutschen Sammler.

**7 RNMA 5. Variation, 2. Subvariation.** #11867 von 1972, Deutschland.

**8 RNMA 6. Variation, 2. Subvariation.** #14238 von 1973 mit Wechseltrommel ohne Seriennummer aus Deutschland. Der Rahmen wurde vom Vorbesitzer der Waffe mit COLTS PATENT gestempelt.

**9 RNMA 7. Variation.** Revolver mit der Nummer #12306 von 1972, Deutschland.

### Modelle Civilian und Cavalry

sammeln



Marshals dieser Variante liegen ebenfalls im Seriennummernbereich der späten Cavalry-Variationen.

**5. oder Pocket-Army-Modell.** Hier handelt es sich um den einzigen Centaure, der ohne integrierte Ladepresse bekannt ist. Markant ist sein 4"-Stummellauf in Verbindung mit einem Drei-Schrauben-Rahmen. Zum Pocket Army wurde ein separater, schwerer Messinglade-stock geliefert. Es sind nur Waffen mit dem traditionellen Finish aus Brünierung und Bunthärtung, Stiftkorn und Centaure-Logo „Rampant“ sowie der Laufbeschriftung „1960 NEW MODEL ARMY“ bekannt. Dieses Modell wurde ausschließlich auf Sonderbestellung für die USA gefertigt, vermutlich nicht mehr als insgesamt 80 Stück. Bei den bekannten Waffen sind die Seriennummern verdeckt angebracht.

Während und nach dem Bürgerkrieg kürzte man die Läufe vieler 1860er auf handliche 2" bis 4", entfernte die Ladepresse und erhielt so eine praktische

Taschenwaffe. Centennial Arms Corporation ließ mit dem Pocket Army während der frühen 1960er-Jahre in Belgien Centauren dieser Art fertigen. Die Konstruktion orientiert sich am sogenannten Trapper Model des Colt Police M 1862. Für den Vertrieb in den USA hatte man bei der Centennial Arms Corporation ganz eigene Ideen: Schnellziehwettbewerbe mit kurzläufigen Single Action Army, waren gegen Ende der 1950er- und Anfang der 1960er-Jahre der Modeschießsport in den USA. Damals unbekannte Schauspieler wie Clint Eastwood oder Sammy Davis Jr. verdienten sich mit Quick-Draw-Auftritten ihr Zubrot zu den mageren Filmgagen. Als Einstieg in dieses boomende Geschäft bestellte Sig Shore 1960 bei Colt in Hartford eine exklusive Sonderserie von 503 SAAs mit 3"-Lauf ohne Ausstoßer im Kaliber .45 Colt. Sie wurden in einem eigenen Block von Seriennummern gefertigt, die alle mit „SM“ endeten. Diese handlichen Revolver wurden als „ideale Schnellziehwaaffe“

beworben und ab 1961 als Sheriff's Model .45 verkauft. Damit schuf Shore nicht nur das erste Commemorative eines Colt Single Action Army, sondern stellte mit dem kurz darauf angebotenen Centaure Pocket Army sicher, dass auch der Schwarzpulverfraktion ein adäquater Schnellziehvorderlader zur Verfügung stand. Leider entwickelten sich damals die Verkäufe für beide Revolver nur schleppend, heute jedoch sind sie gesuchte Sammlerstücke.

Nach bisherigen Recherchen wurden vom Pocket Army Kleinstserien mit drei Varianten hergestellt – mehr als 20 Jahre bevor die ersten kurzläufigen 1860er-Repliken ohne Ladepresse aus Italien verfügbar waren.

Die 1. Variation ist nur von Anzeigen bekannt, die Auflage dürfte etwa 20 Stück betragen haben. Sie ist durch den Civilian-Rahmen samt versilbertem Abzugsbügel und Griffücken, das typische lackierte Holzgriffstück und die Trommel mit der Centaure-Seeschlachtgravur gekennzeichnet.

**10 Civilian-Modelle.** Oben ein Exemplar der 2. Variation mit der Nummer #C691 von 1961, unten 1. Variation mit #C418 von 1960; Letzgenannter 2008 aus den USA importiert.

**11 Cavalry-Modelle.** Oben #F490 von 1962 1. Variation, 1. Subvariation mit Anschlagschaft #F400. Unten Exemplar mit Nummer #F11117 von 1971, 2. Variation, 1. Subvariation, 2008 aus den USA importiert.

**12 Cavalry Model 2. Variation, 2. Subvariation.** #F11166 von 1971, USA.



Von der 2. Variation sollen rund 50 Stück gefertigt worden sein. Diese Exemplare weisen ebenfalls einen Civilian-Rahmen und das Civilian-Griffstück auf. Anstelle der gravierten ist sie mit der kannelierten Trommel des populären Cavalry-Modells ausgestattet. Die 3. Variation ist wie die 1. Variation nur aus Katalogbeschreibungen bekannt. Davon dürften lediglich um die zehn Stück gefertigt worden sein. Sie haben den üblichen RNMA-Rahmen und das entsprechende Griffstück mit der abgesetzten, glatten Trommel.

**Die Gretchenfrage.** Sie bewegt und verbindet die Centaure- wie Colt-Army-Freunde seit Jahren: Spätestens seit den 1980er-Jahren vergleichen Liebhaber des Colt Army 1860 gern die belgi-

schen Centaure New Model Armys mit den ab 1977 neu aufgelegten Colt Armys der 2. (1977–1991) und 3. Generation (1994–2002). Bereinigt um insgesamt etwa 7400 Commemoratives, Sondermodelle und Limited-Edition-Modelle wurden etwa 22000 neue Armys in „Normal“-Aufmachung gefertigt. Denn nur diese Armys aus regulärer Neu-Produktion sind für Schützen interessant und mit den circa 16000 Centauren aus Serienproduktion vergleichbar (ohne Werkgravierte, „colterized“ und ähnliche). Somit wurden 37% mehr Colt-Army-Neufertigungen als Centauren produziert. Unter Berücksichtigung der geringen „Überlebensquote“ der Centauren bekommt die folgende Gretchenfrage neues Gewicht. Welcher 1860er des 20. Jahrhunderts ist

näher am Original aus dem 19. Jahrhundert, und ist somit die wahre 2. Colt-Generation? Der belgische Centaure “1960 NEW MODEL ARMY” (1959–1973) mit dem nie gekündigten Colt-Lizenzvertrag von 1853, oder der Colt 1860 Army der 2. Generation beziehungsweise 3. Generation mit seinen Wurzeln im italienischen Gardone? Gute Gründe für beide Thesen befinden sich auf der Centaure-Website [www.1960nma.org](http://www.1960nma.org).

**Kein Ende der Centaure-Geschichte?** Ein unerwarteter Höhepunkt: Wenn ein Plagiat die höchste Form der Bewunderung ist, dann stellt dieses „colterized“ Centaure-Cavalry-Modell, Seriennummer #5141, gestempelt an den korrekten Stellen mit korrekten Colt-Ziffern, mit zeitgenössischer, für Colt typischer Gra-

**Fertigungszahlen New Model Army**

<b>Regular New Model Army</b>	13325
<b>Pocket Army</b>	80
# 1. Variation	20
# 2. Variation	50
# 3. Variation	10
<b>Marshal-Modelle</b>	700
# 1. Variation (2 Subvariationen)	640
# 2. Variation	20
# De Luxe	40
<b>Civilian-Modelle</b>	1.000
# 1. Variation	490
# 2. Variation	510
<b>Cavalry-Modelle</b>	1.145
# 1. Variation (2 Subvariationen)	1000
# 2. Variation (2 Subvariationen)	140
# „Colterized“	5
<b>Gesamt</b>	16250



- 13** **Zweimal Marshal 1. Variation, 2. Subvariation von 1972.** Oben #13096 nach Kundenwunsch veredelt, unten Standardversion #12534, Deutschland.
- 14** **Aus Belgien.** Marshal-Modell 2. Variation mit der Nummer #F11510 von 1971.
- 15** **Pocket Army 2. Variation.** Ohne Ladepresse mit separatem Ladestock, 1962 USA.
- 16** **FROCS Special.** Präfix „FS“ auf dem Laufansatz, 2009 Umbau durch Karl Nedbal.

sammeln

vur veredelt, Elfenbeingriffschalen und -anschlagschaft sowie der Laufinschrift –ADDRESS COL. SAML COLT NEW YORK U.S. AMERICA– ein respektables Kompliment für die Colt Armys aus dem Bürgerkrieg dar.

Dieses Schmuckstück wurde etwa 1961 für die Sammlung von William B. Edward und Sigmund Shore gefertigt. Es befindet sich heute in der Shore Collection seltener, früher Centaure-Revolver.


**Gehört Centaure Conversions die Zukunft?** Besonders dank des eingesetzten harten Stahls, dazu der ordentlichen Fertigung und Funktion sowie teilweise Austauschbarkeit der Teile mit Originalen aus dem 19. Jahrhundert bieten sich Centaure-Perkussionsrevolver für Konvertierungen auf historisch korrekte Nachbauten

mit traditionsreichen Cowboy-Patronen an. Darauf spezialisiert hat sich Karl Nedbal aus Vösendorf bei Wien ([www.nedbal.at](http://www.nedbal.at)).

In die frühe Phase der Colt Conversions gehört der Centaure-Thuer zur Umgehung des Rollin-White-Patents, zum Brückenschlag vom Perkussionsrevolver zum Patronenrevolver.

Zwei Beispiele der späten und funktionalen Phase dieser Übergangsperiode sind die Centaure-Hinterlader-Konvertierungen nach Richards beziehungsweise Richards-Mason. Sie haben sich bereits im Soldaten- und Cowboy-Alltag im 19. Jahrhundert als Colt Conversions bestens bewährt, sind aber heute Garantien für Stilpunkte und sichere Funktion bei CAS-Wettkämpfen.

**Neuer Centaure oder der „Pocket Army 4. Variation“?** Das Sondermodell des als FROCS Special bezeichneten Centaure wurde 2009 für FROCS-Mitglieder (FRIENDS OF THE CENTAURE SOCIETY) konzipiert, zur Würdigung ihrer Unterstützung bei den Centaure-Recherchen. Der FROCS Special orientiert sich am Pocket Army. Er soll aus „misshandelten“ Centauren hergestellt werden, denen mit vorgegebenen Modifikationen von qualifizierten Büchsenmachern neues Leben eingehaucht wird. Markant ist der Stummellauf ohne Ladepresse sowie das der Seriennummer auf dem Laufansatz vorgestellte „FS“ für FROCS Special.

Die Spezifikationen für den FROCS Special stehen als Downloads bei [www.1960nma.org](http://www.1960nma.org) zur Verfügung. 



17



18



19



20



21

**17 Centaure-Kunst von Thomas Haas.** „Colterized“ Cavalry-Modell mit originalgetreuer Colt-Beschriftung, Griffstück und Anschlagschaft aus Elfenbein, USA.

**18 Centaure Thuer Conversion.** Ursprünglich RNMA 1. Variation, 3. Subvariation, wurde 2008 von Karl Nedbal konvertiert.

**19 Centaure Richards-Mason Conversion.** Ausgangswaffe war RNMA 1. Variation, 3. Subvariation; 2009/10 von Karl Nedbal für Kaliber .44 Colt innen gefettet umgebaut.

**20 Centaure Richards Conversion.** RNMA 1. Variation, 2. Subvariation, 2008 von Karl Nedbal für .44 Colt innen gefettet aptiert.

**21 FROCS Special.** 2009 als malträtiertes RNMA 1. Variation, 2. Subvariation von Meister Nedbal restauriert und zum FROCS Special umgebaut.